

PRESSEMITTEILUNG

16.04.2024

Verborgene Schätze – Beitragsreihe zu besonderen Objekten aus den Mühlhäuser Museen

Scherben bringen Glück

In der neuen Reihe „Verborgene Schätze“ stellen Mitarbeiter der Mühlhäuser Museen einmal monatlich Objekte vor, die zu Unrecht ein unscheinbares Dasein fristen oder erst kürzlich aus dem Depot geholt wurden. Heute präsentiert die Fachreferentin Ur- und Frühgeschichte Krisztina Péro bisher noch nicht veröffentlichte Funde aus der Jakobikirche.

Gotteshaus, Konzertraum, geplante Turnhalle, Lagerraum, Magazin für Kunst- und Kulturgut, Tischlerei und Bibliothek. Die Nutzungen der Jakobikirche folgen ebenso abwechslungsreich aufeinander, wie die historischen Schichten der vergangenen Jahrhunderte unter den Kirchenmauern. Am 2. April 2004 wurde die Kirche St. Jakobi als Heimat der Stadtbibliothek eröffnet. Vor den Umbauarbeiten fanden zwischen September 1998 und Juni 2002 in dem Kirchenraum archäologische Ausgrabungen statt. Diese erfolgten unter der Leitung des langjährigen Fachreferenten Ur- und Frühgeschichte, Wulf Walther. Im Rahmen dieser Forschungsarbeit wurden die frühesten, bisher unbekanntesten Bauphasen der Jakobikirche entdeckt.

Die überwiegende Mehrheit der Funde legte aber Zeugnis über das alltägliche Leben in Mühlhausen des 17. und 18., sogar 19. Jahrhunderts ab. Die Umbauarbeiten in den 1730er bzw. in den 1860er Jahren versiegelten zwei mächtige Schichten, die die hier ausgestellten Funde erbrachten.

Becher, Teller, Töpfe, Deckel, Näpfe und andere Behälter begleiten die Menschen in dieser Region seit dem 6. Jahrtausend vor Christus. Die alltagstauglichen aber leicht zerbrechlichen Keramikgegenstände wurden in jeder Epoche nach dem neuesten Geschmack hergestellt: Form, Farbe und Verzierung änderten sich ständig. Im 16. Jahrhundert brach eine neue Modewelle in der Keramiknutzung ein. In dem benachbarten Werra-Raum wurden in Wanfried, Treffurt und auch in Heiligenstadt farbenfrohe Gefäße getöpft.

Die roten oder gelben Tongefäße wurden mit einer Bleiglasur in kräftigen Farben überzogen: Grün, Gelb oder Braun kommen am häufigsten vor. Sehr oft wurden die Teller mit Blumen, Schlössern, Kirchen oder Tieren in Malhörnchen-Technik verziert.

Diese farbenfrohen Funde können zu den üblichen Öffnungszeiten (Di-So 10-17 Uhr) im Kulturhistorischen Museum besichtigt werden. Eine größere Auswahl an Exponaten aus der Grabung erwartet Sie in der Stadtbibliothek Mühlhausen im Rahmen des Bibliotheksjubiläums 13. April bis 11. Mai zu den Öffnungszeiten der Bibliothek.

Abbildungen

Verborgene-Schaetze_April2024_01.jpg

Scherben eines Spruchtellers

Foto: Dr. Nora Hilgert | Rechte: Zweckverband Mühlhäuser Museen



Verborgene-Schaetze_April2024_02.jpg

Scherben eines Spruchtellers

Foto: Dr. Nora Hilgert | Rechte: Zweckverband Mühlhäuser Museen



Kontakt

Für weitere Informationen, Interviewanfragen oder Bildmaterial kontaktieren Sie bitte:

Matthias Nolte
Presse- & Öffentlichkeitsarbeit
03601 856610
01590 1630883
nolte@mhl-museen.de